



„Freude schöner Blütenfunken“ heißt dieses Gemälde von Ursel Moser.



„Götterfunke“ lautet der Titel dieser Collage von Lucie Gamber.

pretationen von David Garrett. Seine Version der 5. Sinfonie hat sie gehört, als sie das gleichnamige Bild malte – eine großformatige Farbeneruption, wie Ratke es nannte und dazu auch über den Komponisten plauderte. „Es ist das Thema ‚So pocht das Schicksal an meine Pforte‘, Beethoven bemerkte, wie sein Gehör nachließ. Er hörte die Obertöne nicht mehr.“ Am Ende habe er beim Dirigieren seiner letzten neunten Sinfonie nicht mehr den Beifall des Publikums hören können. Ruth Ellen Hanke hat beim Malen sich sehr intensiv in die Musik eingefühlt und sie wieder und wieder gehört, was auch in ihrem ebenfalls großformatigen Werk „Feuertrunken mit Elise durch die Ap-

passionata zur Pathétique“ zum Ausdruck kommt, das drei Musikwerke von Beethoven verbindet. „Flaschenpost“ heißt die Installation von Heinz Jürgen Raufenbarth. „Der Künstler trank in den ersten 18 Corona-Tagen je eine Flasche guten Weins und verwandelte die leeren Flaschen in Kunstwerke“, kommentierte Rathke die Flaschen-Galerie und forderte zum genauen Hinsehen auf. Die Flaschen sind mit unterschiedlichen Objekten und Materialien gefüllt. Hinter der Installation blickt man auf die „Blüenträume“ von Ralf Hermes und Winfried Rathkes Gemälde „Beethoven und die unsterbliche Geliebte“, deren Identität nie gelüftet wurde. „Eine Rei-

he adliger Damen nahmen bei Beethovens Klavierunterricht, der in einer Liebesbeziehung endete“, verriet Rathke. István Szász hat in seinen Kunstwerken eine Beziehung zwischen der „Ode“ und Corona hergestellt und ihnen Titel wie „Impfode“ und „Quarantode“ gegeben. Noch weitere Künstler haben neben Beethoven das Corona-Thema behandelt oder ihre Landschaftsbilder und Stilleben entsprechend benannt, wie beispielsweise Christel Langanke, die ihrem Herbstlaub-Aquarell den Titel „Nicht nur für Elise“ gegeben hat. Weitere ausstellende Künstlerinnen und Künstler sind Hans Bernecker, Anne Engers, Eva Hoensch, Bärbel Laquai,

Lena Pausch, Renate Schwalb und Andreas Starnovski, die allesamt bemerkenswerte Kunstwerke – Bilder und Skulpturen – ausstellen, die aber an dieser Stelle nicht einzeln vorgestellt werden können, weil es den Rahmen eines Zeitungsartikels sprengt. Hinzu kommen auch noch die Nachwuchskünstler aus den eigenen Reihen, die reife Leistungen zeigen: Julia Reiter, Alexey Raufenbarth, Lilly Staffa, Clara und Ella Kolb. Doch so viel sei gesagt: Ein Besuch in der Galerie A lohnt sich, um jedes einzelne der 60 Werke von 23 Kunstschaaffenden in Ruhe zu betrachten und auf sich wirken zu lassen. Die Ausstellung ist an den kommenden beiden Wochenenden, Samstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Am letzten Ausstellungstag, Sonntag 27. September, findet bereits um 11 Uhr die Finissage mit der Sopranistin Gunda Baumgärtner statt.



Winfried Rathke und István Szász begrüßten Künstler und Gäste vor der Galerie A in der Asbachgasse.

Erste Hilfe.



Selbsthilfe.

brot-fuer-die-welt.de/selbsthilfe

Brot
für die Welt

Würde für den Menschen.

Mitglied der *ambaliance*